

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

Schaubühnen,
und was dazu gehört.

Freund. Auch unsere Theater sind in
einer ganz andern Verfassung — —

Ich. Wirklich?

Sr. Das kannst Du leicht denken,
wenn ich Dir sage, daß der sogenannte
Ausschuß schon längst abgeschafft wor-
den.

Man wundert sich heut zu Tage, wie
er so lange sich erhalten konnte, und wie
langmüthig Schriftsteller und Publikum
gegen seine Rabalen waren.

Wenn man jene Vorschrift und Gesetze liest, nach welchen sie sich, zu Deiner Zeit, halten sollten; wenn man diese auf einer Seite, und das, was sie thaten, gegenüber auf der andern zusammen geschrieben oder gedruckt hätte; warlich, es wäre die blutigste Satyre des ganzen vorigen Jahrhunderts gewesen.

Sie behandelten das Publikum wie ein unmündiges Kind, das nicht weiß, was ihm gut ist, und essen muß, was man ihm ins Maul giebt. Sie bewirtheten es, wie einen blinden Kostgänger, dem man die vorgesezte Speise zwar nennt, aber ihn nicht würdigt, die Ingredienzen derselben zu erklären. Kaum daß der Name und die Zahl der Aufzüge von neuen Stücken auf den Anschlagzetteln angezeigt wird, so, daß man beynahе glauben sollte, die kaiserlich königlichen National = Schauspieler führten die

Stücke

Stücke nur ihres eigenen Vergnügens wegen auf, und ließen das Publikum aus Gnade gratis zusehen.

Wie hat man doch darauf verfallen können, den Schauspielern die Annahme oder Verwerfung neuer Stücke zu überlassen und anheim zu stellen? Ihnen, die vor allen Dingen darauf sehen, ob für Sie Forcerollen darinn sind, oder nicht? Ihnen, die theils selbst, theils durch fremden Beystand, von Zeit zu Zeit Theaterstücke liefern? Ihnen, denen im Grunde daran gelegen ist, mehr Stücke zu unterdrücken, als anzunehmen, um sich von dieser Seite nothwendig zu machen, und die guten Herbst- und Wintereinnahmen sich selbst zuzuschätzen?

Wie konnte man Schauspieler von solchen Maximen und Gewohnheiten für kompetente Richter des Theaters halten?

Es ist nun anders! Die Annahme und Verwerfung neuer Schauspiele nebst Austheilung der Rollen, hängt dermal von etlichen gelehrten und einsichtsvollen Männern ab, die mit ihnen ausser aller Verbindung sind, die weder den Dichter noch den Akteur, sondern das Werk im Gesicht haben und beurtheilen, die ein Stück deswegen nicht schlechter finden, weil es Dieser, und nicht besser, weil es Jener geschrieben hat, und seit dieser weislichen Aenderung kommen herrliche und schöne Stücke auf die Bühne, die vielleicht verworfen und unterdrückt worden wären, dahingegen mancher Schmarren, der des Drucks und des Lernens nicht werth ist, und — aus Ursachen — etwa doch hinauf gekommen wäre, davon verbannt bleibt.

Jh.

Ich. Bravo ! Bravo !

Sr. Unter andern muß ich Dir auch sagen, daß wir schon mehrere Jahre eine Dritte Schaubühne in der Stadt haben, und zwar im Schottenhof, unter dem Namen des Parodientheaters. Zur Abwechslung ist es unvergleichlich. Alle Stücke, welche man auf der ersten hiesigen Bühne aufführt, werden wenige Wochen hernach auch dort gegeben, und mittelst Parodie derselben sieht man, ohne alle weitere Kritik, deutlich, wo Dichter und Hofschauspieler sich von der Natur, im Schreiben oder Vorstellen, entfernt haben.

Beschluß.